

INTERNATIONALES
**SOMMER
FESTIVAL**
[k] KAMPNAGEL.DE

TERESA VITTUCCI

SANE SATAN

FR 16.08. 20:00, SA 17.08. 19:00, SO 18.08. 19:15
Publikumsgespräch SA 17.08.

P1, ca. 75 Min.

WELTPREMIERE

// Tipp für Radikalperformance mit viel britischem Humor //

KATY BAIRD

GET OFF

Do-22.8. – Sa-24.08. / P1 / Deutschlandpremiere

In einer Soloshow ergründet Performancekünstlerin und Hedonistin Katy Baird die Welt der Begierden und menschliche Abgründe – und überschreitet lustvoll die Grenzen des Geschmacks. In Co-Regie mit Sommerfestival-Idol Kim Noble.

DE

Interview mit TERESA VITTOCCI & BENJAMIN EGGER

SANE SATAN ist der dritte Teil deiner Trilogie „in praise of vulnerability“, in der du dich mit biblischen Figuren aus einer queer-feministischen Perspektive auseinandersetzt. Was hat dich zu dieser intensiven Auseinandersetzung mit der Bibel geführt?

TERESA VITTOCCI: Mein Hintergrund, meine Erziehung und auch die Tatsache, dass ich eine riesige Verbindung sehe: Zwischen der Unterdrückung von all dem, was femme und verletzlich ist, dem Zerbrechlichkeit zugeschrieben wird und dem Patriarchat, diesen biblischen Geschichten, die wieder genutzt und missbraucht werden, damit bestimmte Narrative kreiert werden, um ein Unterdrückungssystem aufrechtzuerhalten. Für mich ist es eine Trilogie über Misogynie, ihre Ursprünge und der Frage danach, wie es sein kann, dass sie immer noch aufrecht steht oder stärker ist als zuvor. Die Bibel war für mich ein wichtiger Ausgangspunkt. Ich bin in einer sehr christlichen Familie aufgewachsen. Das ist ein sehr westlicher Blick, aber für Gesellschaften, die abrahamitisch geprägt sind, sind diese Werte und die Ideen davon, was Weiblichkeit ist und was eine Frau sein soll, sehr stark von diesem Buch geprägt, oder der Geschichte dieser Bücher.

Welche tieferen Verbindungen gibt es für dich zwischen diesen verschiedenen Figuren?

TERESA VITTOCCI: Für mich sind das alles Kämpfer*innen. Verletzlichkeit spielt bei Eva, Maria und Satan eine Rolle auf verschiedene Arten und Weisen, je nachdem, wer über sie spricht. Sie sind Außenseiter*innen – Maria natürlich nicht so. Maria macht eigentlich alles gut, was Eva falsch gemacht hat, aber trotzdem wird Maria von Feministinnen gehasst. Und die Tatsache, dass sie den Mut haben, etwas ein bisschen anders zu machen.

In dieser Arbeit geht es um den Teufel. Was ist für dich spannend an dieser Figur?

TERESA VITTOCCI: Ich habe mich nach den ersten beiden Figuren gefragt, wer die dritte ist und ganz lange stand natürlich Maria Magdalena als „The Redeemed Whore“ im Raum. Ich habe aber gespürt, dass mich die Figur Satan viel mehr interessiert und dass es eine queere Figur ist. Oft werden die Pronomen er/ihn benutzt, aber es ist nicht klar, was das eigentlich für ein Wesen ist, das die Form verändern kann und immer wieder irgendwo auftaucht. Außerdem interessiert mich der Außenseiter-Status. Da ist auch

dieser eingängige Satz mit der Mordrate. Wir wissen gar nicht, was der Teufel Schlimmes gemacht hat. In meinem Verständnis war es aber immer so, dass es das Schlimmste ist, was dir passieren kann, in die Nähe dieser Figur zu kommen oder sie in deinem Leben zu haben. Und wenn man dann nachliest, ist da gar nichts Schlimmes.

Ein großer Fokus liegt auch auf der Dämonisierung des „weiblichen“ und wie der Teufel eine*r Verbündete*r für Frauen aber auch Queers sein kann, dafür bedienst Du dich auch beim popkulturellen Phänomen der Bimbofication (die Aneignung des Hyperfemininen). Was sind hierfür deine Vorbilder gewesen?

TERESA VITTUCCI: Paris Hilton. Pamela Anderson und Anna Nicole Smith und Marilyn Monroe, as the original Bimbo. Es geht für uns darum, dass sich die Subjugierten den Werkzeugen bedienen, die Ihnen zur Verfügung stehen und sie dann nutzen, um eine gewisse Macht oder eigentlich eine Stimme in der Gesellschaft zu bekommen. Paris Hilton ist ein gutes Beispiel, weil sie jetzt, wo sie alles hat, was sie wollte, ihre Stimme endlich verändern kann und zugeben kann, dass das alles ein Business und sie total klug ist. Oder Pamela Anderson, die beweist, dass sie reflektiert ist – eine kluge Frau. Anna Nicole Smith hat ihre Bimbofication genutzt, um Reichtum zu haben, damit sie ihre lesbische Beziehung führen kann. Das sind alles komplizierte Figuren, aber es ist auch einfach. Ich habe in dem Stück diese Strategie so gesehen: Okay, du willst mich als Außenseiter, dann mach ich es riesig, dann mach ich mich zum König der Außenseiter*innen.

In SANE SATAN schwingt der Dualismus von Gut und Böse mit. Wie überwindest du diesen Dualismus und was sind Grautöne, die du besonders spannend findest?

TERESA VITTUCCI: Für uns ist es das Embracen des vermeintlich Bösen, was aus dem Bösen ein vielleicht sogar Gutes macht. Tatsächlich gibt es aber auch etwas, das wirklich böse ist. Wir sind die ganze Zeit auf der Suche. Für mich gibt es diese Schwelle. Das Böse ist wie ein Kostüm, das wir verschiedenen Sachen aufsetzen und kann die ganze Zeit shiften. Für mich sind in der Gesellschaft und in der Geschichte, so wie wir sie kennen, die Ausgestoßenen vor allem die, die wegen ihrer Weichheit, Femininität oder weil sie zu fett, also wortwörtlich zu weich sind, unterdrückt werden. In diesen Körpern steckt total viel Wissen drin ist.

BENJAMIN EGGER: Gerade als queere Person hat man in gewissen Kontexten einfach Angst, man wird als das Böse wahrgenommen in seinem oder ihrem Körper. Man selber weiß, dass es nichts Böses ist, das Framing der Mehrheitsgesellschaft ist aber stark.

TERESA VITUCCI: Ich kann zum Beispiel in kein Geschäft gehen und eine Hose finden, weil ich einfach zu groß bin. Und dann braucht man diese Bestätigung aber immer wieder in einem, dass man tief in sich weiß: Es ist wirklich okay fett und queer zu sein. Aber man spürt einfach, es ist nicht ganz safe. Um nochmal zu den Grauzonen zurückzukommen: Es ist nie entweder oder, würde ich sagen. Es ist immer etwas dazwischen. Die Zukunft ist grey and gay.

Das Interview wurde am 14.08.2024 von Bellatrix Ziegler geführt.

BIOGRAFIEN

Teresa Vittucci ist eine in Wien geborene Künstlerin, die derzeit in Zürich lebt. Ihre Praxis ist im Bereich der zeitgenössischen Tanzperformance verwurzelt und erforscht feministische und queere Perspektiven auf Popkultur, Geschichte und Religion. Schlechte Witze sind dabei immer Teil des Prozesses. Sie arbeitet als Solokünstlerin und kollaboriert auch mit anderen Künstlern wie Colin Self, Annina Machaz, Simone Aughterlony, Nils A. Lange, MJ Wolf, Michael Turinsky und Claire V. Sobottke. Im Jahr 2019 erhielt Teresa den Schweizer Tanzpreis für den ersten Teil ihrer Trilogie HATE, ME TENDER. Sie war Young Associate Artist am Tanzhaus Zürich in den Jahren 2019-2022. Zurzeit ist Gastdozentin an den Kunsthochschulen Zürich und Bern.

Alina Arshi wurde in Lucknow, Indien, geboren. Sie wuchs zum Teil dort und zum Teil in Muscat, Oman, auf. Dadurch hatte sie von Anfang an Zugang zu einer Vielzahl von kulturellen Einflüssen. 2015 zog sie nach Brüssel, Belgien, wo sie an der KU Leuven ihren Bachelor-Abschluss in Betriebswirtschaft machte. In dieser Stadt entdeckte sie die professionelle Tanzwelt und begann ihre Ausbildung im Tictac Art Center. Hier ließ sie sich anderthalb Jahre lang von den Visionen, Praktiken und Techniken von Künstlern wie David Zambrano, Mat Voorter, Martin Kilvady und vielen anderen in den Bann ziehen...

EN

Interview with TERESA VITTUCCI & BENJAMIN EGGER

SANE SATAN is the third part of your trilogy “in praise of vulnerability”, in which you deal with biblical figures from a queer-feminist perspective. What led you to this intensive examination of the Bible?

TERESA VITTUCCI: My background, my upbringing and also the fact that I see a huge connection between the oppression of all that is femme and vulnerable, to which fragility is associated: Patriarchy, these biblical stories that are reused and abused to create certain narratives to maintain a system of oppression. For me, it's a trilogy about misogyny, its origins and how it can still be upheld or be stronger than ever. The Bible was an important starting point for me. I grew up in a very Christian family. It's a very Western view, but for societies that are Abrahamic, these values and ideas of what femininity is and what a woman should be are very much shaped by this book, or the history of these books.

What deeper connections do you see between these different characters?

TERESA VITTUCCI: For me, they are all warriors. Vulnerability plays a role in all three of them (Maria, Eva and Satan) in different ways, depending on who is talking about them. They are outsiders - Maria not so much, of course. Maria actually does everything right that Eva did wrong, but Maria is still hated by feminists. And the fact that they have the courage to do something a little different.

This work now is about the devil. What do you find exciting about this character?

TERESA VITTUCCI: After the first two characters, I asked myself who the third one was and, of course, Mary Magdalene as “The Redeemed Whore” was on the cards for a very long time. But I sensed that I was much more interested in the figure of Satan and that it was a queer figure. The pronouns he/him are often used, but it's not clear what kind of creature this actually is that can shape-shift and keeps popping up somewhere. I'm also interested in the outsider status. There's also that catchy line with the death count. We don't even know what bad things the devil has done. But in my understanding, it was always the case that the worst thing that could

happen to you would be to get close to this character or have them in your life. And then when you read up on it, there's nothing bad at all.

A big focus is also on the demonization of the “female” and how the devil can be an ally for women but also queers, for which you also make use of the pop-cultural phenomenon of bimbofication (the appropriation of the hyperfeminine). Who were your inspiration for this?

TERESA VITTUCCI: Paris Hilton. Pamela Anderson and Anna Nicole Smith and Marilyn Monroe, as the original Bimbo. For us, it's about the subjugated using the tools that are available to them and then using them to get a certain power or actually a voice in society. Paris Hilton is a good example because now that she has everything she wanted, she can finally change her narrative and admit that it's all a business and she's totally smart. Or Pamela Anderson, who proves that she is reflective - a smart woman. Anna Nicole Smith has used her bimbofication to have wealth so she can have her lesbian relationship. These are all complicated characters, but it's also simple. I saw this strategy in the play as: Okay, you want me to be an outsider, then I'll make it huge, then I'll make myself the king of outsiders.

The dualism of good and evil resonates in SANE SATAN. How do you overcome this dualism and what are the shades of gray that you find particularly exciting?

TERESA VITTUCCI: For us, it is the embracing of supposed evil that turns evil into something that is perhaps even good. But in fact there is also something that is really evil. We are searching all the time. For me, there is this threshold. Evil is like a costume that we put on different things and it can shift all the time. For me, in society and in history as we know it, the outcasts are mainly those who are oppressed because of their softness, femininity or because they are too fat, literally too soft. There is a lot of knowledge in these bodies.

BENJAMIN EGGER: As a queer person in particular, in certain contexts you are simply afraid of being perceived as evil in your body. You know yourself that it's not evil, but the framing of mainstream society is strong.

TERESA VITTUCCI: For example, I can't go into a store and find a pair of trousers because I'm just too big. And then you always need that confirmation inside you, that you know deep down: it's really OK to be fat and queer. But you just feel that it's not completely safe. To come back to the gray areas: It's never either or, I would say. It's always something in between. The future is gray and gay.

The interview was conducted on August 14th 2024 by Bellatrix Ziegler.

BIOGRAPHIES

Teresa Vittucci is a Vienna born artist who is currently based in Zurich. Her practice is rooted in the field of contemporary dance performance and investigates feminist and queer perspectives on pop culture, history, and religion. Bad jokes are always part of the process. She works as a solo artist and also collaborates with other artists including Colin Self, Annina Machaz, Simone Aughterlony, Nils A. Lange, MJ Wolf, Michael Turinsky and Claire V. Sobottke. In 2019 Teresa received the Swiss Dance Prize for the first part of her trilogy HATE, ME TENDER. She was Young Associate Artist at Tanzhaus Zürich in 2019-2022. Currently she is guest teaching at the Art Universities of Zurich and Berne.

Alina Arshi was born in Lucknow, India. She did some of her growing up there, and some of it in Muscat, Oman. This opened her up to a variety of cultural inputs right from the beginning. In 2015 she moved to Brussels, Belgium, from where she obtained her bachelor's degree in Business Administration at KU Leuven. It was in this city that she discovered the professional dance world and began her training at Tictac Art Center. Here, during a year and a half she let herself be absorbed by the visions, practices, and techniques of artists such as David Zambrano, Mat Voorter, Martin Kilvady, among many more...

CREDITS

KONZEPT, REGIE, TEXT Teresa Vittucci

PERFORMANCE Alina Arshi, Teresa Vittucci

DRAMATURGIE, TEXT, VIDEO Benjamin Egger

DRAMATURGISCHER SUPPORT Lea Moro

BÜHNE, LICHT DESIGN Anna Wohlgemuth

LICHT DESIGN, TECHNISCHE LEITUNG Anahí Pérez

CHOREOGRAFIE, MATERIAL ASSISTENZ Emma Bertuchoz, Emmeliin Chemouny

INVENTOR Gabriel Schneider

MUSIK Gil Schneider

SCHNEIDEREI David Lammstrand

MITENTWICKLUNG UND DANK AN Henry Browne und Deborah Macauley

PRODUKTIONS MANAGEMENT Diana Paiva / high expectations

ADMINISTRATION Karin Erdmann

PRODUKTION OH DEAR! Zürich

KOPRODUKTION Internationales Sommerfestival Kampnagel, Arsenic Lausanne, Tanzhaus Zürich, Charleroi danse DCCN, La Briqueterie CDCN, Théâtre Saint-Gervais Genève, Dampfzentrale Bern

KOPRODUKTION IN RESIDENZ O Espaço do Tempo, La Briqueterie - CDCN du Val-de-Marne (supported by the French ministry of Culture / DRAC IDF)

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON Dance Network Switzerland, Stadt Zürich Kultur, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Pro Helvetia, Stiftung Anne-Marie Schindler, Landis & Gyr Stiftung, Prix Tremplin Leenaards / La Manufacture, Kulturfonds der Société Suisse des Auteurs (SSA)

BESONDERER DANK AN Belluard Bollwerk Festival Fribourg, Studio CUTE

MEDIENPARTNER INTERNATIONALES SOMMERFESTIVAL 2024

